



Hendrik van
Woudenberg



Werner Baur

Berufliche Orientierung mit verhaltensschwierigen Jugendlichen

—
**diskutiert anhand der Instandsetzung des
denkmalgeschützten Schafstalls Randeck**



(bildungs-)biographische Vorerfahrungen junger Menschen, die durch Verhaltensstörungen imponieren

- unsichere Bindungen
- Beziehungsabbrüche (Verlust der Väter)
- wenig verlässliche Verhaltensweisen in der Familie
- Probleme beim Anschluss an soziale Gruppen
- beschämende Erfahrungen
- Schulleistungsschwierigkeiten



Folge: Selbstwert leidet!

Verarbeitung belastender Erfahrungen durch benachteiligte Jugendliche – pädagogische Implikationen

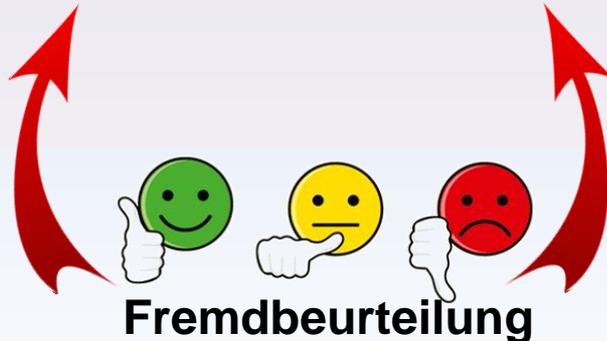
- resignative Haltungen
- ausagierendes, fremd- und autoaggressives Verhalten
- Vermeidung, Verdrängung, Ausagieren

GEGEN-
ERFAHRUNGEN

- veränderte Beziehungserfahrungen:
verlässlich, Halt gebend, ermutigend
- Könnenserfahrungen

ERFAHRUNGEN
GEGEN-

→ **Selbstwerterleben stärken**



benachteiligte Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf

- mangelnde Auseinandersetzung mit dem Thema Beruf und Berufswahl
 - diffuse, unrealistische berufliche Vorstellungen
- Weg in Schleifen berufsvorbereitender Maßnahmen



Milieu-Bildung

Gegenmodelle in der Phase beruflicher Orientierung

- reale Praxiserfahrungen: Betriebspraktika, Produktionsschulen, gemeinsame Projekte mit Handwerkern und Betrieben
- Erfahrung, gebraucht zu werden
- Kontakte mit Arbeitern und Handwerkern
- Verlässliche Hilfen zur Lebensbewältigung

Triale Bildung für benachteiligte Jugendliche



„Es bleibt eine wichtige Aufgabe der Schul-, Sonder-, Sozial- und Berufspädagogik darauf zu drängen und daran mitzuwirken, dass bildungsbenachteiligte Jugendliche möglichst günstige Voraussetzungen erwerben können, um in den verschiedensten Lebenssituationen immer wieder neu den Zugang zu unterschiedlichen Formen von Erwerbsarbeit zu finden“ (Hiller 2003, 30).

